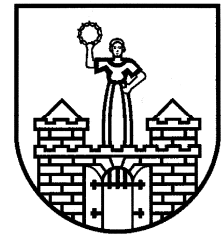


Reinhard Stern
Vorsitzender des Finanz- und Grundstücksausschusses
der Landeshauptstadt Magdeburg



Rede zum Haushaltsplanentwurf 2015 auf der 8. (VI) Stadtratssitzung
am 8. Dezember 2014

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
sehr geehrte Beigeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie in jedem Jahr vor Weihnachten gibt es die Sitzung des Stadtrates zum Haushalt des kommenden Jahres. Damit folgen wir einer guten Tradition, der nicht alle Kommunen in Sachsen-Anhalt folgen. Und dennoch war es diesmal anders. Bei der Einbringung der Drucksache zum Haushalt mit 608 Mio. € in den Erträgen und 608 Mio. € in den Aufwendungen war der Haushaltsentwurf doch ausgeglichen. Jetzt liegen wir bei 595 Mio. € bei den Erträgen und 612 Mio. € bei den Aufwendungen, ein Defizit von 17,4 Mio. Euro.

Der Bürgermeister und Beigeordnete für Finanzen wies aber auf die dramatische Situation hin. Die "Rechenkünstler" des Landes haben durch ihren Orientierungsdatenerlass vom 23.09.2014 unsere Haushaltsanstrengungen und Konsolidierungsbemühungen der vergangenen Jahre kontrariert.

Durch Mindererträge des FAG von 17.034 Mio. € hat das Auswirkungen auf unseren Haushalt. Nicht nur in Magdeburg, landesweit gingen Kommunalpolitiker quer durch alle Parteien auf die Straßen und den Domplatz.

Am Tag unserer Klausur fand vor dem Landtag eine Demonstration zum FAG statt. Der Bürgermeister hat uns Bilder gezeigt. Der Kommentar des Ministerpräsidenten: „Wer gestern aus dem Landtag geschaut hat, der hat sich gefreut, welche schöne Feuerwehrfahrzeuge wir haben und dass die Kommunen dafür Spritkosten begleichen können.“ (Zitat aus der Mitteldeutschen Zeitung)

Ich erspare mir dazu meinen Kommentar als Vorsitzender des Finanzausschusses der Landeshauptstadt.

Wir erwarten auch von den Landtagsabgeordneten, die hier im Stadtrat sitzen und dem Wohle der Stadt Magdeburg verpflichtet sind, sich aktiv in die Beratung am 10.12.2014 im Landtag zum Wohle der Stadt einzubringen.

Es geht nicht um Geschenke, doch unsere Bemühungen der vergangenen Jahre zur Konsolidierung und unsere Anstrengungen, nichts über Maßen auszugeben, dürfen nicht ad absurdum geführt werden.

Kassenkredite sind nicht unser Ziel!

Die kommunale Selbstverwaltung steht auf dem Spiel.

Der Bürgermeister schlägt vor, mit den Jahresüberschüssen aus 2012 und 2013 zu verrechnen und mit der Rücklage aus der Eröffnungsbilanz.

Trotz dieser Dramatik waren unsere Beratungen in der Klausur sehr konstruktiv und von politischer Fairness getragen.

Herr Platz machte in seinem Vortrag nochmal deutlich, welche enormen Einsparungen im Personalbereich, der mit 135 Mio. € nicht unerheblich ist, in den vergangenen Jahren vorgenommen wurden. Natürlich sind gerade im Personalbereich Einsparungen von 600 Stellen in den letzten Jahren nicht unerheblich. Allerdings weist der Finanzausschuss darauf hin, dass wir seit 2012 mit 115 Mio. €
2013 mit 119 Mio. €
2014 mit 125 Mio. €
2015 mit 135 Mio. €
wieder Steigerungsraten haben.

Durch Tarifsteigerungen entstehen ca. 14 Mio. €. Dennoch haben bzw. müssen wir auch in Summe neues Personal einstellen (Sozialbereich, Ordnungsamt, Feuerwehr etc.). Hier ist aber immer wieder nach dem Konnexitätsprinzip zu fragen.

Wir haben zurzeit eine ungünstige Entwicklung im Personalbereich und müssen aufpassen, dass Erfolge der vergangenen Jahre nicht „aufgefressen“ werden. Einige Anträge der Fraktionen zur Klausurberatung befassten sich mit der Einstellung zusätzlichen Personals. Durch die Verwaltung werden diese zusätzlichen Stellen verneint, bis auf den Antrag des Oberbürgermeisters.

Der Finanzausschuss empfiehlt Ihnen deshalb mehrheitlich, diese zusätzlichen Stellen nicht zu beschließen.

Eine kleine Diskussion gab es zu der Aufgabe, Blitzer einzuführen. 2014 hatten wir den Modellversuch beschlossen und wurden darüber informiert, dass die Maßnahme erfolgreich ist. Anstelle von 15.000 geplanten Vorgängen werden 48.000 Vorgänge erfasst und mit 587.000 € Bußgeld belegt.

Ziel sollte aber weiterhin die Senkung von Verkehrsunfällen und verkehrsorganisatorische Erziehungsmaßnahmen für die Bürger sein, die unsere Straßen mit dem Nürburgring verwechseln.

Der große Block, der dezernatsübergreifend die Problematik Hochwasserschutz und Feuerwehren betrifft, wurde ebenfalls durch den Ausschuss wie immer im Sinne der Verwaltung finanziell begleitet.

Das Budget des Oberbürgermeisters und des Dezernates III brachten die wenigsten Diskussionen. Kein Antrag, das brachte zum Ausdruck: Wir sind zufrieden.

Otto bringt Steuereinnahmen

Von 2012 bis 2015 gestiegene Steuereinnahmen von 25,6 Mio. € . Mehrerträge zum Vorjahr

- bei der Gewerbesteuer von 4,5 Mio.,
- bei der Grundsteuer von 1,8 Mio.,
- beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von 4,4 Mio.,
- bei der Vergnügungssteuer von 1,0 Mio.

Wir planen wieder ambitioniert mit 207 Mio. € Steuern und ähnlichen Abgaben.

Positive Entwicklungen, die sich nicht zuletzt nach der Preisflut 2013 auch in 2014 mit einem Wirtschaftspreis des OGSV niederschlägt.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang - und das wurde während der Beratung augenscheinlich – der Hochwasserschutz ist für unsere Wirtschaft und Wirtschaftsförderung/-ansiedlung sehr notwendig. Investoren schauen sehr darauf.

Die beiden nächsten Budgets wurden von zwei neuen Verantwortlichen eingebracht und die haben das gut gemacht.

Herr Prof. Puhle hatte in seinem Vortrag nochmals die Leistungen 2014 und daraus schlussfolgernd die Kontinuität des Entwurfes 2015 im Fokus.

Wir werden unser ambitioniertes Schulsanierungsprogramm auch 2015 fortsetzen.

Mit STARK III soll das im Stadtrat beschlossene Gymnasium Lorenzweg saniert und erweitert (552 T€) bzw. die FÖS Am Fermersleber Weg saniert werden (345 T€). Insgesamt 1,2 Mio. € STARK III-Mittel gibt es für die Sanierung von Schulen aufgewendet.

Unsere Kultureinrichtungen sollen um ein Dommuseum erweitert werden.

Für vorbereitende Planungen zur Bewerbung Kulturhauptstadt Europas sind nochmals 160 T€ eingeplant. Für weitere Planungen im Zusammenhang mit großen Ausstellungen hat sich der Finanzausschuss eine jährliche Evaluierung vorbehalten.

Das Theater hat dieses Jahr nicht nur pünktlich, sondern auch umfassend einen Wirtschaftsplan für 2015 vorgelegt. Keine negativen Erträge, Personalkostensteigerungen wurden berücksichtigt und Konsolidierungsprogramm ebenfalls.

Warum sage ich das? Weil ich als Finanzausschussvorsitzender, Fan und zahlender Besucher in den vergangenen Jahren den Wirtschaftsplan immer kritisiert habe. Diesmal brauchen wir keine taktischen Spielchen, da die Theaterverträge unterschrieben sind und der Wirtschaftsplan 2015 die Fehler der Vergangenheit nicht mehr enthält, Lob an den Verwaltungsdirektor.

Dennoch müssen wir in den kommenden Jahren aufpassen, da das Land die Tarifsteigerungen nur anteilig ausgleicht.

Den größten Brocken am Haushalt, das Budget des Dezernates IV, brachte Frau Borris ein. 33,9 Prozent oder 206.114 Mio. € bei den Sozialaufwendungen mit riesigen Unterfinanzierungen.

Erfreulich – Kosten für Unterkunft.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist von 2008 bis 2014 von 21.522 auf 18.729 rückläufig. Leider hält der DK Soziales damit nicht Schritt: von 2014 90,5 Mio. € steigt er 2015 auf 91,8 Mio. €.

Bei den Hilfen zur Erziehung haben wir 2014 endlich eine Drucksache beschlossen, die der Erziehung in Pflegefamilien Vorrang einräumt.

Dennoch Steigerung im DK HzE von 2014 17,8 Mio. € auf 18,3 Mio. €.

Beim DK KiföG wird es eine völlig indiskutable Steigerung um 8,2 Mio. € geben.

Ein Defizit von 4 Mio. € für das Jahr 2015. Die Kinderzahlen sind von 9.976 auf 10.222 gestiegen, die Betreuungszeiten von 8 Stunden auf 9,4 Stunden.

Nur unsere Verträge mit dem Land sehen andere Zahlen vor. Es muss hier unbedingt nachgesteuert werden.

Einen breiten Raum nahmen im Ausschuss die Beratungen zum Asylbewerberleistungsgesetz ein. Statt monatlich 22 Personen müssen wir uns zurzeit auf 90 Personen und in 2015 evtl. noch mehr einstellen.

Es ist eine pflichtige Aufgabe der Kommune → folglich Konnexitätsprinzip.

Mehrbedarf 2015 5,4 Mio. €. Das Land muss in der Frage unbedingt die neuen Zahlen akzeptieren.

Etliche Kitas sollen 2015 neu gebaut bzw. saniert werden. 1,2 Mio. € STARK III-Mittel in die Sanierung der Kitas Badeteichstraße, Ostrowskistraße, Moldenstraße, W.-Külz-Straße, Klusweg. 10 Mio. € ab 2016 für die Sanierung von fünf weiteren Kitas.

In dem Zusammenhang mahne ich nochmals die Drucksache Vergleich Kita – Freie Träger und Betreibung Stadt an. Versprochen ist sie dem Stadtrat.

Im Baubereich wird mit Investitionsförderungen in Höhe von 36,7 Mio. € geplant, so wenig wie noch nie.

Da nutzt es auch nichts zu sagen, was in der Vergangenheit investiert worden ist. Wir laufen Gefahr, einen Investitionsstau, insbesondere in der laufenden Infrastruktur und im Hochbau, anzuhäufen, den unsere Nachfolger nur mit enormen Schwierigkeiten lösen können.

Es macht Hoffnung, dass in den kommenden Jahren wenigstens die Großprojekte Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee und Fortführung des Strombrückenzuges in der Investitionsliste

vorgesehen sind. 3 Mio. € Ernst-Reuter-Allee, 2,3 Mio. € für die Brücken über die Zollelbe, Alte Elbe, 1,4 Mio. € Werkstraße. Das sind einige Beispiele der Investitionen. Bei den Projekten Stadtumbau-Ost, Soziale Stadt, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren sowie städtebaulicher Denkmalschutz beteiligen wir uns mit 5,5 Mio. Euro.

Ich mahne nochmals den Umgang mit Kennzahlen an. In der Doppik ist das nicht umsonst vorgesehen. Besonders im Baubereich fehlen aussagekräftige Kennzahlen.

Für die Abstimmung lagen dem Ausschuss nach 6 Stunden Diskussion 30 Anträge mit einem Gesamtvolumen von geschätzt ca. 3,02 Mio. € vor.

In einer angenehmen Diskussionsatmosphäre der Mitglieder des Finanzausschusses mit dem Oberbürgermeister und dem Bürgermeister sowie den zuständigen Beigeordneten war das Bemühen erkennbar, den Haushalt nicht noch mehr zu belasten und nach Kompromissen zu suchen.

Der Drucksache DS0231/14 mit dem Haushaltsplan 2015, der Haushaltssatzung, dem Finanzplan, dem Stellenplan 2015 inklusive der Änderungslisten vom 11. November 2014 wurde mit 7 Ja, 0 Nein, bei 2 Enthaltungen einstimmig zugestimmt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das war die erste Sitzung des Finanzausschusses zum Haushalt unter bewährter Leitung und in neuer Zusammensetzung. Ich möchte wie immer im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen den Beigeordneten für ihre Ausführungen Danke sagen.

Besonders bedanken möchte ich mich im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen des Finanzausschusses beim Oberbürgermeister, dem Bürgermeister und dem Bereich Finanzservice für die Vorbereitung, Organisation und Abwicklung der Klausurtagung.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen eine schöne Adventszeit!